



Lustige Geschichten mit Opa

Das Buch handelt von einem besonderen Großvater

Eltville. (dpa) Wenn Opa erst einmal anfängt, Pfannkuchen zu backen, kann er gar nicht mehr damit aufhören. Doch wer soll die in dem Buch „Mein Opa und ich und ein Schwein namens Oma“ alle essen? Fische, Enten und Vögel haben der Opa und seine Enkelin schon damit gefüttert. Trotzdem sind noch stapelweise Pfannkuchen übrig. Dann zieht Opa mit dem Bollerwagen los und kommt eine Weile später mit einem Schwein darin zurück. Opa hat es vom nahe gelegenen Bauernhof geholt. Eine gute Idee! Und weil die Enkelin findet, dass sie eine Oma gut gebrauchen können, wird das Schwein einfach Oma getauft. Zum Glück lässt sich mit ihm auch prima Fangen spielen.



Kurze Kapitel mit Bildern machen dieses Buch leicht zu lesen.

(Foto: Aladin Verlag)

Das Buch erzählt von den Besuchen der Enkelin bei ihrem Großvater. Mit so einem Opa ist immer was los! Er hat auch nichts dagegen, dass die Enkelin eines Morgens beginnt, Gras zu essen. Sie möchte nämlich furchtbar gern ein Nashorn werden. Außerdem findet die Enkelin es super, mit Opa und dem Schwein gemütlich im Stroh zu liegen und dabei Sirupwaffeln zu ver-

putzen. Oder sich zu dritt im Schlamm zu suhlen. Spannende Geschichten von Bären und Cowboys hat Opa auch parat. Wie gut, dass es ihn gibt.

Zugegeben, so einen besonderen Großvater hat nicht jedes Kind, aber an den verrückten Geschichten hat man trotzdem Freude. Kurze Kapitel mit Bildern machen das Lesen leicht.

BUCH-TIPP!

Mit Blindenhund durchs Leben

Ralph Zimmerhansl und Labrador-Dame Zinga bei der Kinder-Uni

Straubing. (jg) Eine strahlende Sonne, die dampfende Pizza vor dir auf dem Teller, den Satz, den deine Lehrerin gerade mit weißer Kreide an die Tafel schreibt... Dieser Anblick ist für dich ganz normal. Für Ralph Zimmerhansl nicht. Seit einem Autounfall vor über 20 Jahren ist er blind. Am Dienstag war er zu Gast in der Kinder-Uni in Straubing. Mit dabei hatte er eine fierische Begleiterin: seine Blindenhündin Zinga. Über 100 junge

Studenten durften Ralph Zimmerhansl mit Fragen löchern. Er erzählte ihnen viel darüber, wie ihm der schwarze Labrador-Retriever beim täglichen Leben hilft.

Was dabei ganz besonders ist: Er spricht mit Zinga italienisch. Blindenhunde werden in dieser Sprache ausgebildet, weil sie besonders melodisch ist und für Hunde leichter zu verstehen. „Die Sprache ‚Leckerli‘ spricht Zinga aber am besten“, sagt Ralph Zimmerhansl lachend. Sie begleitet ihn überall

mit hin. Auch an Orte, wo andere Hunde eigentlich nicht hindürfen, zum Beispiel in Krankenhäuser oder zum Bäcker. Logisch, auch dort muss sie ihm helfen. Zinga zeigt ihrem Herrchen etwa an, wenn eine Ampel kommt oder ein Zebrastreifen. Sie führt ihn sogar zu Aufzügen statt zu Rolltreppen – und stellt sich auf die Seite, wo der Knopf zum Drücken ist.

Wenn ihr Ralph Zimmerhansl mit Zinga auf der Straße trifft, solltet ihr die Hündin übrigens nicht einfach streicheln oder ansprechen. Einen Blindenführhund erkennt man an dem weißen Führgeschirr. Das heißt: „Achtung, dieser Hund arbeitet gerade.“ Und dann darf keiner außer Ralph Zimmerhansl mit ihr sprechen und sie anfassen, nicht mal seine Ehefrau. Denn Zinga soll sich ganz auf ihn konzentrieren.

Gestern in der Kinder-Uni hatte Zinga aber frei. Deswegen gab es von den Kindern jede Menge Streicheleinheiten für die schwarze Labrador-Dame.



Ralph Zimmerhansl erklärte den jungen Studenten zum Beispiel, warum er mit Zinga italienisch spricht. (Foto: Julia Gabauer)

Ein Tier mit Panzer

WM-Maskottchen Fuleco ist ein Gürteltier – die gibt es auch in echt

Recife. (dpa) Das Maskottchen der Fußball-WM ist ein Gürteltier. Gürteltiere sehen aus, als hätten sie mehrere Gürtel um den Körper gespannt. In Brasilien interessieren sich jetzt viele Leute für diese Tiere.



Es ist kaum zu erkennen, dass Fuleco ein Tier zeigt, das es in echt gibt. Das Maskottchen der Fußball-Weltmeisterschaft ist eine gelbblaue Comic-Figur mit riesigen Augen und langen Armen. Es soll ein Gürteltier darstellen.

Wegen der WM interessieren sich viele Brasilianer jetzt auch für die echten Gürteltiere – sie wurden zu kleinen Stars. Etwa im Zoo in Recife, das ist eine große Stadt am Meer. „Es kommen jetzt viele Schulklassen vorbei, weil sie etwas über das Gürteltier erfahren wollen“, erzählt Marina. Die junge Frau arbeitet als Biologin im Zoo und kümmert sich seit fünf Jahren um die Tiere.

Das Gürteltier ist etwa so groß wie ein Kaninchen, hat einen langen Schwanz und eine spitze Nase. Es lebt in einem Gehege mit Metallzaun, auf dem Boden liegt Sand. Einen Namen hat das Tier nicht, sagt Marina. Aber sie weiß dafür genau, was es gern frisst: Früchte, Süßkartoffeln und ab und zu auch Fleisch. Zu seinem Namen ist das Gürteltier gekommen, weil es gepanzert ist. Es sieht ein bisschen so aus, als ob es mehrere Gürtel am Körper trägt. „Dadurch ist das Tier sehr gut geschützt“, erklärt Marina. Einen besonderen Trick hat das Kugelgürteltier drauf: Wenn es bedroht wird, rollt es sich ganz schnell zu einer Kugel zusammen. Raubtiere beißen sich dann

Gürteltiere sehen so aus, als ob sie mehrere Gürtel am Körper trügen. Marina kümmert sich im Zoo von Recife um das Gürteltier. (Fotos: dpa)

am Panzer die Zähne aus. Das zusammengerollte Kugelgürteltier sieht ein bisschen aus wie ein Fußball. Das war wohl mit ein Grund dafür, dass es als Maskottchen für die WM in Brasilien ausgesucht wurde. Aber noch wichtiger bei der Entscheidung war, dass es nicht mehr viele dieser Tiere gibt. Sie müssen geschützt werden, damit sie nicht aussterben. Möglichst viele Menschen sollen das erfahren.

Denn der Panzer der Gürteltiere hilft nicht gegen den größten Feind: Das ist der Mensch. Manchen Leuten schmeckt das Fleisch der Gürteltiere. Deshalb werden die Tiere gejagt und gefangen. In

manchen Gegenden in Südamerika baut man aus dem Panzer sogar ein Musikinstrument, eine Art kleine Gitarre. Außerdem zerstört der Mensch den Lebensraum der Tiere.

„Unser Gürteltier kann sich nicht zusammenrollen“, sagt Marina. „Es ist eine andere Art.“ Die Zoo-besucher bekommen es normalerweise gar nicht zu Gesicht. Viele Gürteltier-Arten sind vor allem dann nach, wenn es dunkel ist. „Tatu“, rufen die Kinder, die am Gehege des Gürteltiers vorbeilaufen. „Tatu“, so heißt das Gürteltier auf Portugiesisch. Es hat sich in einem ausgehöhlten Baumstamm versteckt und schläft tief und fest.

Ein bedrohtes Maskottchen

Diese Tiere gibt es in freier Natur nur noch selten

Recife. (dpa) Das Maskottchen der Fußball-WM 2014 heißt Fuleco. Der Name ist eine Mischung der portugiesischen Wörter für Fußball und Umweltschutz. Er wurde bei einer Abstimmung im Internet ermittelt. Das gelbblaue Gürteltier ist bei Facebook, twittert und hat eine eigene Seite im Internet: <http://de.mascot.fifa.com>.

Das Vorbild von Fuleco ist ein Dreibinden-Gürteltier aus Brasilien. Diese Tiere sind bedroht, denn man findet sie in freier Natur immer seltener. Das liegt besonders daran, dass Menschen den Lebensraum der Tiere zerstören. Sie holen zum Beispiel Wälder ab.

Auch bei den vergangenen Fußball-Weltmeisterschaften gab es Tiere als Maskottchen. Bei der WM 2010 in Südafrika war es Zakumi, ein Leopard mit Fußballtrikot. 2006 in Deutschland gab es einen Löwen mit dem Namen Goleo VI (gesprochen: der Sechste).



Das Maskottchen Fuleco der Fußball-WM in Brasilien ist ein Dreibinden-Gürteltier.

KONTAKT

Redaktion: Julia Gabauer
gabauer.j@straubinger-tagblatt.de

Trotz Panzer gut beweglich

Gürteltiere haben Hornhaut und Knochenplatten

Berlin. (dpa) Es sieht aus, als ob das Gürteltier eine Rüstung übergeworfen hat. Deswegen heißt das Tier auf Spanisch armadillo. Das kommt von dem spanischen Wort für Rüstung: armadura.

Der Panzer besteht aus einer verhornten Oberhaut und aus Haut-Knochenplatten. Diese Platten sind an Kopf, Schulter und Becken miteinander verwachsen. Am Bauch sind Gürteltiere ungeschützt. Trotz seines Panzers kann das Gür-

teltier sich gut bewegen. Denn zwischen den Schutzschilden an der Schulter und dem Becken hat es zum Bauch hin einzelne Binden. Man sagt auch Gürtel dazu. Sie sind durch weiche Hauffalten miteinander verbunden.

Nach der Anzahl ihrer Binden sind die Gürteltiere benannt. Es gibt zum Beispiel Neunbinden-Gürteltiere. Das Maskottchen der Fußball-WM in Brasilien ist ein Dreibinden-Gürteltier.